

Fremdenverkehr 2001

Zur Beherbergungsstatistik sind gemäß § 5 des Gesetzes über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr (Beherbergungsstatistikgesetz – BeherbStatG) vom 14. Juli 1980 alle Betriebe berichtspflichtig, die nach ihrer Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, mehr als acht Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen. Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Beherbergungsstätten. Der Erhebungsweg verläuft von den Betrieben über die statistischen Erhebungsstellen in den Gemeindeverwaltungen zum Statistischen Landesamt, wo die gewonnenen Daten aufbereitet und veröffentlicht werden. Seit ihrer Neukonzeption im Jahr 1980 besteht die Beherbergungsstatistik aus zwei Teilen, und zwar aus

- der laufenden monatlichen Erhebung sowie
- der sechsjährlichen Kapazitätserhebung.

In der monatlichen Berichterstattung, deren Ergebnisse hier im Überblick dargestellt werden, stellen die Ankünfte und Übernachtungen von Gästen die wichtigsten Erhebungsmerkmale dar. Bei Gästen aus dem Ausland wird auch deren Herkunftsland erfragt. Erhoben wird darüber hinaus die Zahl der Gästebetten und Wohneinheiten sowie bei Campingplätzen, die hier außerhalb der Betrachtung bleiben, die Zahl der Stellplätze.

In der räumlichen Gliederung bietet die Beherbergungsstatistik Ergebnisse auf allen administrativen Ebenen sowie in der Untergliederung nach den sieben nichtadministrativen Fremdenverkehrsgebieten. Sie stellt

insofern ein flexibles Informationsinstrument für die verschiedenen tourismuspolitischen Akteure wie auch für das Marketing dar. Ein weiteres Gliederungsmerkmal sind die Betriebsarten, die sich an den Kriterien der Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 93) orientieren. Dabei zeigt sich, dass annähernd 50% aller Übernachtungen auf die vier Betriebsarten der klassischen Hotellerie (Hotels, Hotels garnis, Gasthäuser, Pensionen und Fremdenheime) entfallen, gut vier Zehntel allein auf Hotels und Hotels garnis.

Zum Bundesberichtskreis zählt auch die Betriebsart Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten, und zwar dann, wenn bei diesen Einrichtungen davon auszugehen ist, dass die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während ihres Aufenthaltes den Anstaltsbereich zu verlassen und die gemeindlichen Fremdenverkehrseinrichtungen in Anspruch zu nehmen. Mehr als 11% aller erfassten Übernachtungen entfielen 2001 auf Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten, deren Klientel insbesondere in den 21 Heilbädern des Landes einen wichtigen Nachfragefaktor darstellt.

Auf der Grundlage des Landesgesetzes über Fremdenverkehrsstatistik in Rheinland-Pfalz vom 19. März 1951 werden – über den Bundesberichtskreis hinausgehend – Privatquartiere und gewerbliche Kleinbetriebe mit jeweils weniger als neun Betten befragt, die ca. 15% aller Übernachtungen auf sich vereinigen und in den bedeutenden Weinanbaugebieten des Landes meist ein

Gäste und Übernachtungen 2001 nach Fremdenverkehrsgebieten, Betriebsarten und Gemeindegruppen

Fremdenverkehrsgebiet Betriebsart Gemeindegruppe	Gäste		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber 2000	insgesamt	Veränderung gegenüber 2000
	Anzahl	%	Anzahl	%
Rheintal	866 120	-1,1	2 166 814	-2,0
Rheinhausen	663 918	-6,5	1 241 342	-2,9
Eifel/Ahr	1 186 788	-6,3	4 259 770	-6,8
Mosel/Saar	1 684 983	-2,7	5 745 175	-1,7
Hunsrück/Nahe/Glan	562 888	-4,5	2 372 965	-2,2
Westerwald/Lahn/Taunus	513 922	-8,7	1 725 859	-6,5
Pfalz	1 463 705	-3,0	4 175 324	-2,0
Hotels	3 629 862	-4,7	7 956 030	-4,6
Hotels garnis	448 842	-6,6	993 771	-7,6
Gasthäuser	314 647	-9,2	832 124	-13,9
Pensionen	275 972	-7,0	998 872	-5,0
Erholungs-, Ferien- und Schulungsheime	392 687	-2,8	1 401 575	-1,2
Heilstätten, Sanatorien, Kuranstalten	113 741	3,7	2 477 171	4,1
Ferienzentren	520 016	-8,3	2 615 135	-7,0
Ferienhäuser	490 115	2,7	1 145 864	3,2
Jugendherbergen u. ä. Einrichtungen	756 442	0,4	3 266 707	-0,6
Privatquartiere ¹⁾				
Heilbäder	963 097	-2,9	4 339 167	-0,2
Luftkurorte	770 549	-4,2	2 965 455	-2,5
Erholungsorte	1 006 604	-1,9	3 641 669	-3,9
Fremdenverkehrsorte	3 226 276	-5,1	8 604 165	-5,1
Sonstige Gemeinden	975 798	-4,6	2 136 793	-2,8
Insgesamt	6 942 324	-4,2	21 687 249	-3,3

1) Neben Privatquartieren mit weniger als 9 Betten sind hier auch gewerbliche Kleinbetriebe mit weniger als 9 Betten berücksichtigt.

erhebliches Gewicht haben. Annähernd jedes Fünfte der in Rheinland-Pfalz insgesamt angebotenen 191 150 Betten stand im Jahr 2001 in einer Kleinbeherbergungsstätte.

Zudem werden die rheinland-pfälzischen Fremdenverkehrsgemeinden aufgrund des Landesgesetzes über die Anerkennung von Kurorten, Erholungsorten und Fremdenverkehrsgemeinden vom 21. Dezember 1978 durch verschiedene Prädikate charakterisiert. Die Beherbergungsstatistik folgt dieser Einteilung, indem sie ihre Ergebnisse auch in der Gliederung nach Gemeindegruppen, zusammengefasst nach den jeweiligen Prädikaten, präsentiert.

Gutes Ergebnis mit 6,9 Mill. Gästen

Mit mehr als 6,9 Mill. Gästen (-4,2% gegenüber 2000) wurde 2001 im rheinland-pfälzischen Fremdenverkehr das zweithöchste Ergebnis seit Beginn der Tourismusstatistik erzielt. 1989 war bei der Gästezahl erstmals die 6-Millionen-Grenze übertroffen worden, die in den Folgejahren lediglich 1993 und 1994 unterschritten wurde. Die geringsten Einbußen gegenüber dem Rekordjahr 2000 erlitten die Fremdenverkehrsgebiete Rheintal (866 120; -1,1%), Mosel/Saar (1 684 983; -2,7%) und die Pfalz (1 463 705; -3%). In Hotels wurden landesweit etwas mehr als 3,6 Mill. Gäste (-4,7%) beherbergt.

Entgegen den allgemeinen Einbußen wiesen auf der anderen Seite Jugendherbergen und Hütten (490 115; +2,7%) sowie Kleinbeherbergungsbetriebe (756 442; +0,4%) einen erfreulichen Zuwachs auf. Nach den erheblichen Einbußen in den Jahren 1996 und 1997, die im Wesentlichen aus den veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen resultierten, meldeten außerdem die Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten bereits seit 1998 wieder einen kontinuierlichen

Gäste und Übernachtungen 2001 nach dem Herkunftsland

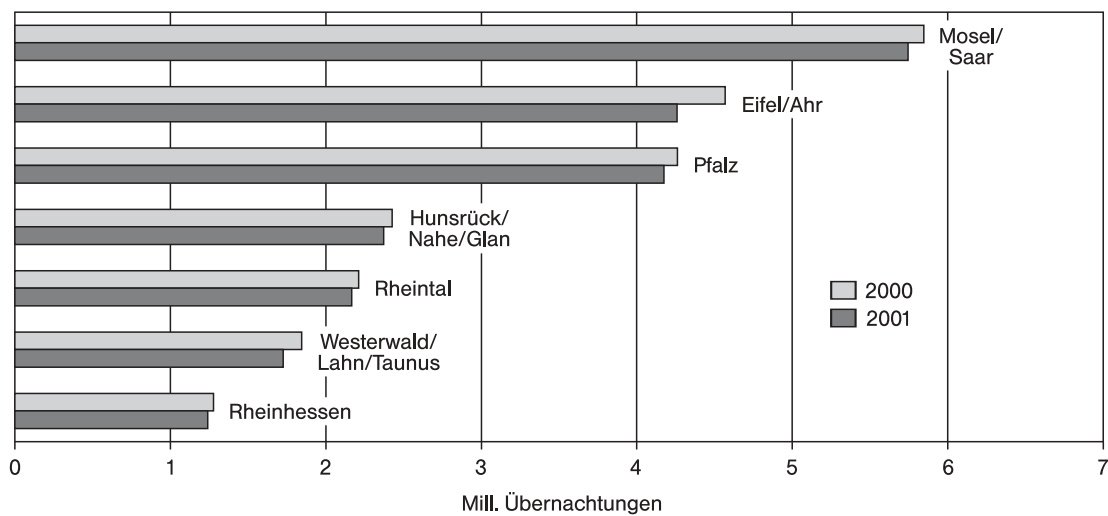
Herkunftsland der Gäste ¹⁾	Gäste		Übernachtungen	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Bundesrepublik Deutschland	5 574 225	80,3	17 594 784	81,1
Ausland	1 368 099	19,7	4 092 465	18,9
Belgien	192 705	2,8	601 904	2,8
Dänemark	20 939	0,3	65 346	0,3
Frankreich	41 701	0,6	87 530	0,4
Großbritannien und Nordirland	176 093	2,5	477 038	2,2
Italien	25 632	0,4	55 694	0,3
Luxemburg	10 745	0,2	27 356	0,1
Niederlande	411 632	5,9	1 759 852	8,1
Österreich	23 843	0,3	61 961	0,3
Schweden	21 904	0,3	53 450	0,2
Schweiz	29 625	0,4	61 838	0,3
USA	172 613	2,5	353 732	1,6
Japan	22 529	0,3	35 878	0,2
übrige Länder	243 770	3,5	506 580	2,3
Insgesamt	6 942 324	100	21 687 249	100

1) Maßgebend ist der ständige Wohnsitz der Gäste, nicht die Nationalität.

lichen Anstieg in Bezug auf das Gästeaufkommen. Die Zahl der Kurgäste stieg von 86 534 im Jahr 1998 auf 113 741 im Jahr 2001. Im Vergleich zum Jahr 2000 konnte die Zahl der Gäste um 3,7% erhöht werden.

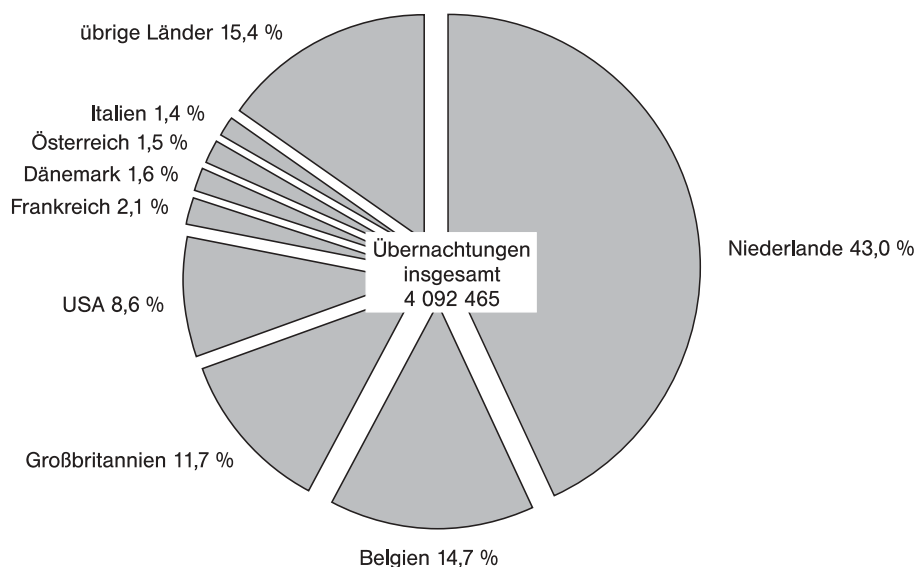
In sämtlichen Gemeindegruppen wurden insgesamt weniger Gäste als 2000 registriert, wobei die zahlreichen Fremdenverkehrsorte (3 226 276; -5,1%) des Landes deutlich hinter dem Vorjahresergebnis zurückblieben. Unter saisonalen Gesichtspunkten erlitt die Gästezahl vor allem in den Monaten Dezember, September, Oktober und Mai spürbare Einschnitte. Wie bereits im Jahr 2000 wurde auch 2001 das höchste Gästeaufkommen im Monat September (870 977) erzielt,

Übernachtungen 2000 und 2001 nach Fremdenverkehrsgebieten



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übernachtungen ausländischer Gäste 2001 nach ausgewählten Herkunftsländern



Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

wenngleich der September relativ viele Regentage aufwies. Für den saisonalen Verlauf der touristischen Nachfrage sind hier neben dem Wetter, anders als in vielen anderen Bundesländern, vor allem die Weinlese, zahlreiche landestypische Weinfeste und flankierende Marketingaktivitäten mitentscheidend.

Auch die Zahl ausländischer Gäste (1 368 099; -7,2%) blieb 2001 hinter dem Vorjahresniveau zurück. Die meisten ausländischen Gäste besuchten die Regionen Mosel/Saar (391 739), Eifel/Ahr (276 378) und das Rheintal (231 545). Hunsrück/Nahe/Glan meldete 13,1%, Eifel/Ahr 11,5% und Rheinhessen 11,1% weniger Besucher als 2000. Nach den Hotels (833 302; -7,6%) waren die Feriencentren (205 827; -8,7%) zweitwichtigste Betriebsart, gefolgt von den Kleinbetrieben (117 935; +0,7%). Die meisten ausländischen Gäste stammten aus den Niederlanden, Belgien, Großbritannien und den USA. Auffallend ist, dass Niederländer nach wie vor ganz überwiegend Feriencentren und Ferienwohnungen bevorzugen, während US-Amerikaner, Briten oder Belgier sehr viel lieber Dienstleistungen der Hotels in Anspruch nehmen. Niederländer und Belgier fühlen sich offenbar in den Fremdenverkehrsregionen Eifel/Ahr und Mosel/Saar am wohlsten. Dort sind beispielsweise große Feriencentren angesiedelt. US-Bürger haben Rheinhessen zum Ziel, was sicherlich auch mit den Reiseaktivitäten der Angehörigen von US-Stationierungstreitkräften sowie nicht zuletzt mit den vertraglich vereinbarten Übernachtungskontingenten von US-Airline-Crews in Mainzer Hotels zusammenhängt; Briten besuchen mit Vorliebe das Rheintal.

Allein im September 2001 ging die Zahl der Gäste aus den USA gegenüber dem September 2000 um rund ein Drittel zurück. Darüber hinaus führte die Reisezu-

rückhaltung von US-Bürgern vor allem in den Monaten nach dem Terroranschlag von New York zu einem überdurchschnittlich rückläufigen Gästeaufkommen (172 613; -15,5%) dieser Nationalität im gesamten Jahresverlauf 2001.

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer bleibt konstant

Die Zahl der Übernachtungen sank 2001 – nach den spürbaren Zuwächsen in den Jahren 1998 bis 2000 – um 3,3% auf 21,7 Mill. Der langjährige Abwärtstrend bei der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer (1978: 3,7 Tage; 1988: 3,5 Tage; 1998: 3,1 Tage) setzte sich damit 2001 nicht fort. In allen sieben Fremdenverkehrsgebieten wurden weniger Übernachtungen gezählt als im Vorjahr. In der – gemessen an den Übernachtungen – touristisch bedeutsamsten Region Mosel/Saar (5 745 175; -1,7%) fiel der Rückgang noch vergleichsweise moderat aus, während die Einbußen im Raum Eifel/Ahr (4 259 770; -6,8%) nachhaltiger waren. Das touristische Angebot und die reizvolle Landschaft motivierten die Touristen in der Pfalz zu 4 175 324 Übernachtungen, was einem Minus von 2% entspricht.

In Heilstätten, Sanatorien und Kuranstalten sowie in Jugendherbergen und Hütten fanden 2001 erfreulicherweise mehr Übernachtungen statt als im Jahr zuvor. Kleinbeherbergungsstätten konnten das Ergebnis des Vorjahres noch knapp behaupten. Gasthäuser, Hotels garnis und Feriencentren meldeten hingegen erhebliche Einbußen. Die prädikatisierten Fremdenverkehrs- und Erholungsorte büßten angesichts der rückläufigen Gesamtentwicklung am stärksten ein. In den Heilbädern des Landes setzte sich der Aufwärtstrend der letzten Jahre zwar nicht fort, aber das Vorjahresergebnis

konnte näherungsweise gehalten werden. Berichtsgemeinden mit jeweils 5 000 bis unter 10 000 Einwohnern, die ein Fünftel aller Übernachtungen auf sich vereinen, konnten das Ergebnis aus 2000 sogar gut behaupten.

Der Ausländertourismus verlief 2001 erneut ungünstiger als der Inländertourismus. 17,6 Mill. Übernachtungen, das sind 2,5% weniger als im Vorjahr, entfielen auf deutsche Gäste. 4,1 Mill. Übernachtungen ausländischer Gäste bedeuteten ein Minus von 6,9%. Der Ausländertourismus wurde maßgeblich beeinträchtigt

durch die Reiseunlust US-amerikanischer, britischer und französischer Gäste, die die rheinland-pfälzische Tourismuswirtschaft im Saisonhöhepunkt traf. Nach dem guten Jahr 2000 war das Übernachtungsaufkommen niederländischer und belgischer Gäste ebenfalls stark rückläufig. Mit 1 759 852 Übernachtungen, das waren 6,7% weniger als 2000, halten Niederländer am gesamten Ausländertourismus immer noch einen Anteil von 43% und bleiben damit die mit Abstand wichtigste ausländische Besuchergruppe.

Diplom-Ökonom Rainer Klein